

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 9: Sakralbauten = Architecture sacrée = Sacred Architecture

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

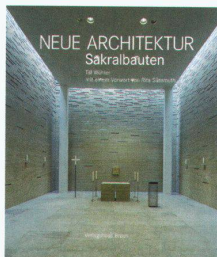
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

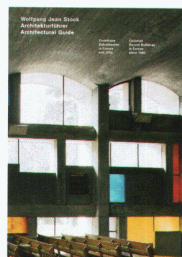
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



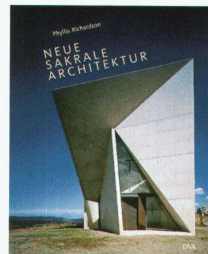
Till Wöhler
Neue Architektur – Sakralbauten
 192 S., ca. 150 farbige Abb.,
 Fr. 30.80/€19.90
 2005, 17,5 x 21 cm, broschiert
 Verlagshaus Braun, Berlin
 ISBN 3-935455-75-5

Zwischen 1995 und 2005 sind die rund einhundert Sakralbauten entstanden, die in dieser deutsch-englischen Publikation vorgestellt werden. Geografisch beschränkt sich die Übersicht auf Deutschland, Österreich und die Schweiz, doch sind hier sämtliche Weltreligionen mit Neubauten vertreten; neben Kirchen und Gemeindezentren, Friedhöfen und Aussegnungshallen also auch Synagogen, Moscheen und Tempel. Während die islamischen, hinduistischen und buddhistischen Bauten aufgrund ihrer zusätzlichen Aufgabe als nicht nur religiöse, sondern auch kulturelle Begegnungsorte in einem fremden Umfeld meist traditionell gehalten sind, ist bei der christlichen und jüdischen Sakralarchitektur eine Versachlichung der Kubaturen und Innenräume festzustellen. Nicht alle der hier meist nur auf zwei Seiten gezeigten Bauten lassen sich im Detail verstehen; ob die geplante Wanderausstellung, als deren Begleitpublikation dieser Band konzipiert wurde, ergänzende Informationen zu geben vermag, bleibt abzuwarten.



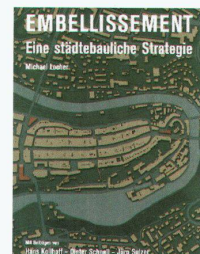
Wolfgang Jean Stock
Christliche Sakralbauten in Europa seit 1950
 320 S., 294 z. T. farbige Abb.,
 102 Pläne und 13 Landkarten,
 Fr. 52.30/€ 29.95
 2004, 17 x 24 cm, broschiert
 Prestel Verlag München
 ISBN 3-7913-3183-3

Als Nachschlagewerk und Reiseführer zugleich präsentiert sich diese deutsch-englische Publikation, die 130 Bauten der beiden grossen christlichen Konfessionen in 20 europäischen Ländern dokumentiert. Gestützt auf seine Recherchen für das vor gut zwei Jahren im gleichen Verlag erschienene Buch «Europäischer Kirchenbau 1950–2000» hat Wolfgang Jean Stock für diesen Architekturführer zusätzlich den zentral-europäischen Raum – von Polen bis Kroatien – miteinbezogen und stellt 26 Bauten vor, die in diesen Ländern zwischen 1968 und 2001 entstanden sind. In einer kurzen Einführung skizziert der Autor die wichtigsten Neuerungen des Kirchenbaus nach 1950, die er im Wesentlichen auf vier Leitbauten der Moderne – Perrets Eglise Notre-Dame in Le Raincy, Rudolf Schwarz' Fronleichnamskirche in Aachen, Otto Bartnings Auferstehungskirche in Essen sowie Erik Bryggmans Auferstehungskapelle in Turku zurückführt. Nach Ländern geordnet und mit präzisen Wegbeschreibungen versehen, werden die ausgewählten Bauten mit einigen Aufnahmen, meist einem Grundriss sowie einem kurzen Kommentar auf zwei bis vier Seiten vorgestellt.



Phyllis Richardson
Neue sakrale Architektur
Kirchen und Synagogen, Tempel und Moscheen
 224 S., 346 z. T. farbige Abb.,
 Fr. 120.–/€ 69.90
 2004, 23,5 x 28,8 cm, gebunden
 Deutsche Verlags-Anstalt München
 ISBN 3-421-03494-X

Nicht nach Ländern oder Religionsgemeinschaften, sondern aufgrund ihrer Funktion, ihrer Positionierung in dem sie umgebenden Umfeld und Gemeinsamkeiten in architektonischer Hinsicht hat Phyllis Richardson ihre internationale Auswahl von 41 Sakralbauten in fünf Gruppen zusammengefasst. Mit «Neue Traditionen», «Interventionen», «Zufluchtstätten», «Erhabene Ikonen» und «Bescheidene Pracht» sind die einzelnen Kapitel überschrieben, denen die Autorin jeweils einen kurzen, einführenden Text voranstellt. Grosszügig mit Foto- und Planmaterial illustriert, werden die einzelnen Bauten, mit Ausnahme Zaha Hadids Projekt für eine Moschee in Strassburg zwischen 1995 und 2004 realisiert, ausführlich vorgestellt. Und so unterschiedlich sich die gewählten Beispiele auch bezüglich Auftritt, Raumgestaltung und Material präsentieren, ist die ihnen gemeinsame Absicht, Stätten der Ruhe, Zuflucht und Begegnung mit Gleichgesinnten zu sein, unübersehbar. Ein Adressverzeichnis der Architekten und ein Glossar ergänzen den Band, dessen englische Originalausgabe 2004 bei Laurence King Publishing in London erschienen ist.



Michael Locher
Embellissement
Eine städtebauliche Strategie
 84 S., 66 Farb- und Duplex-Abb.,
 Fr. 48.–/€ 31.70
 2005, 19,5 x 28 cm, broschiert
 Stämpfli AG, Bern
 ISBN 3-7272-1104-0

Bern, einmal anders: Ein Konzerthaus bei der Nydeggbücke, eine Markthalle am Waisenhausplatz oder ein Wohnturm am Bollwerk. Michael Locher zeigt am Beispiel des historischen Zentrums von Bern fünf städtebauliche Massnahmen, die einerseits die denkmalpflegerischen Vorgaben im Unesco-Weltkulturerbe berücksichtigen, andererseits aber auch Entwicklungspotenziale für die Stadt im 21. Jahrhundert offen legen. Unbelastet von finanziellen Vorgaben und Einsprachemöglichkeiten konnte Locher, gestützt auf die Strategie des «Embellissements» aus dem 18. Jahrhundert, seine Interventionen entwickeln. Mit Fotomontagen, Situationsplänen, Schnitten und Grundrissen illustriert, eröffnen die Eingriffe überraschende Perspektiven und Anregungen. Ergänzend fasst Dieter Schnell die städtebaulichen Strategien in der Berner Altstadt vom 18. bis ins 20. Jahrhundert zusammen, Texte von Jürg Sulzer und Hans Kollhoff setzen die Diskussion in einen internationalen Kontext.